

15. Oct. nachweisbar, in Italien und Deutschland gebraucht seit der Kaiserkrönung bis zum zweiten Römerzug 997, Dec. Ob daneben noch ein anderer Stempel (4) in Verwendung war, ist zweifelhaft. St. 1114 Fgt. 1115 von 997, Juni sollen damit gesiegelt sein, vielleicht auch St. 1109. 1117. 1120. 1122 (Stumpf, Wirzb. Imm. I, 35 n. 61).

Otto III. 4. H 22. RB 21. R—.

Durchmesser 72^{mm}. Darstellung der des 3. Siegels sehr ähnlich, doch ist die Gewandung anders behandelt, das Unterkleid weiter, der Mantel bewegter, so dass er links ein Stück über den Speer hinausgeht, welcher oben gegen die Achse des Siegels geneigt ist; auf der Weltkugel ist kein Kreuz zu sehen, die Legende ist vom Siegelfeld nicht abgegrenzt und wird unten durch den viel höheren und breiteren Boden unterbrochen, auf dem die Figur steht. Die Buchstaben sind mehr gedrängt. Zu Beginn 5 Punkte. ∴ OTTO DI GRATIA—ROMANORV IMP AVG. Im Abdruck geht um die Legende ein vertiefter Rand, dann eine Perlenschnur, welche bereits in den erhöhten und ohne Unterbrechung herumgehenden Wachsrand eingedrückt ist.

Sava 1709. Hefner III, t. 17 wol nach Sava.

Vorkommen s. n. 3.

Otto III. 5. H—. RB—. R—.

Durchmesser etwa 75^{mm}. Darstellung sehr ähnlich der auf dem 2. Siegel Heinrichs II, der Kaiser auf einem Throne sitzend, bartlos, die giebelförmige Krone mit drei gestielten Perlen, die erhobene Rechte stützt sich auf einen Stab mit Knopf, die Linke hält die Weltkugel in die Höhe, auf deren Oberfläche ein Kreuz. Thron mit Basis, mit einem schmalen hohen Bogen auf jeder Seite, darüber ein Querbalken mit zwei runden Wülsten zur Seite der Figur; die Füße ruhen auf einem trapezförmig abgebildeten Schemel, dessen Basis schmaler als der Thron und vorn durch vier kleine Bögen durchbrochen ist. Legende, oben bei der Krone beginnend, durch die Basis des Throns und den Knopf des Scepters unterbrochen: OTTO D—I GRACIA RO—MANORV IMP AV—G.

Anzeiger für schweizerische Geschichte u. A. (1858) 4, t. V, 4 von St. 1139 in Lausanne. Fumagalli, Istituzioni dipl. I, t. V von St. 1132 in Mailand, Fragment.

Vorkommen: St. 1132 Fgt. und 1139 von 998, 5. Jan. und 6. Febr. Das Thronsigel Ottos III. wurde vielfach in seiner Echtheit angezweifelt, zuletzt von Stumpf (Wirzb. Imm. I, 35 n. 61). Wir finden es aber an Urkunden für das Ambrosiuskloster in Mailand und für Peterlingen noch erhalten und seit dem Betreten italienischen Bodens Dec. 997 bis zur